

DER HEHLER IST NICHT BESSER ALS DER STEHLER

oder warum die Forschung mit embryonalen Stammzellen ein biomedizinischer Turmbau zu Babel ist



Foto: © S. Hoppe, fotolia.de

:P Am 11. April 2008 wurde im Deutschen Bundestag über eine Änderung des Stammzellengesetzes diskutiert und entschieden. Sind Sie mit dieser Entscheidung einverstanden?

Hartmut Steeb: Nein, keinesfalls. Um Stammzelllinien herzustellen, müssen Embryonen getötet werden. Das ist mit sehr guten Gründen in Deutschland verboten. Es ist doch in keinsten Weise nachzuvollziehen, dass wir jetzt aus dem Ausland einkaufen, was in Deutschland unter Strafandrohung nicht hergestellt werden darf.

:P Worum geht es überhaupt bei der Stammzellendebatte?

Steeb: Zellen sind die kleinsten Einheiten von Lebewesen. Jede Zelle enthält alle Informationen des Lebewesens. Die medizinische Forschung verspricht sich durch das Wissen über die menschlichen Erbinformation neue Möglichkeiten in der Diagnose und Therapie von Krankheiten. Grundsätzlich muss man dabei unterscheiden zwischen der Forschung an und mit „adulten“ (das Wort für „erwachsen“)

Stammzellen – also von geborenen erwachsenen Menschen entnommene Stammzellen und den „embryonalen“ Stammzellen, also von solchen Menschen, die durch die Verschmelzung von Ei- und Samenzelle zwar Mensch, aber noch nicht geboren sind. Die Forschung mit adulten Stammzellen setzt das Einverständnis der erwachsenen Personen zur Entnahme von Stammzellen voraus und ist darum ethisch unbedenklich. Durch die Forschung an und mit ihnen wurden auch schon viele medizinisch verwertbare Ergebnisse erzielt. Die Entnahme embryonaler Stammzellen wird nur insoweit diskutiert, als es um durch künstliche Befruchtung entstandene Embryonen geht, die nicht mehr zur Einpflanzung in den Mutterleib vorgesehen sind. Mit der möglichen Entnahme von Zellen ist aber das Ableben dieser menschlichen Lebewesen zwingend verbunden.

Durch das Embryonenschutzgesetz ist in Deutschland die Herstellung solcher überzähliger Embryonen verboten. Es dürfen vielmehr nur so viele künstlich gezeugt werden, wie auch in den Mutterleib eingepflanzt werden. In anderen Ländern ist das nicht so, so dass es eine Vielzahl

solcher gibt. Und nun stellt sich im Grunde die Frage, ob deutsche Forscher sich aus dem Ausland solche Zellen – natürlich gleich ganze Zelllinien – besorgen dürfen, deren Herstellung in Deutschland untersagt ist. Und weil Deutschland dies auch (noch) nicht ändern will, wurde die Regelung eines in der Vergangenheit zurückliegenden Stichtags verfolgt. Also soll die Einführung solcher Stammzelllinien möglich sein, die schon vor der Gesetzgebung vorhanden waren. Ziel dieser Vorschrift ist, dass von Deutschland kein Anreiz gegeben werden soll, dass Embryonen für Forschungszwecke hergestellt werden (weil in Deutschland verboten).

:P Warum kämpfen Sie gegen diese Entwicklung? Was ist so schlimm daran?

Steeb: Es ist klar: Was aus guten Gründen in Deutschland verboten ist, sollte für Deutsche auch tabu sein. Man kann und darf doch seine Konzepte nicht darauf ausrichten oder davon profitieren wollen, dass andere Länder einen weniger guten Schutz für das menschliche Lebensrecht haben. Bei uns ist die Herstellung verboten, also holen wir uns

:GESELLSCHAFT FORSCHUNG MIT EMBRYONALEN STAMMZELLEN

Die befruchtete Eizelle enthält das vollständige DNA-Programm. Der Anfang eines jeden von uns liegt im Unvordenklichen. Zu jedem Zeitpunkt ist es geboten, das, was von Menschen gezeugt, sich autonom auf eine erwachsenen Menschengestalt hin entwickelt, als „jemanden“ zu betrachten, der nicht als „etwas“, zum Beispiel als Organersatzlager zugunsten anderer, und seien sie noch so leidend, ausgeschlachtet werden darf. (...) Auch in der Natur kommen Menschen gewaltsam zu Tode. Und sterben müssen wir schließlich alle. Aber müssen oder dürfen wir deshalb töten? Niemand ist für alles verantwortlich, was geschieht. Verantwortlich aber sind wir für das, was wir tun.

Robert Spaemann Quelle: CICERO 05-08

das bei uns Verbotene aus dem Ausland. Das empfinde ich als Ausverkauf logischer Ethik. Wie groß war und ist z.B. die Aufregung, dass das Fürstentum Liechtenstein offenbar in finanzieller Hinsicht im Blick auf Steuermoral eine andere Ethik hat als die unsere und dass Deutsche davon profitieren haben und profitieren wollen. Weshalb soll

uns da nicht erst recht stören, wenn es um eine andere Sicht im Hinblick auf das menschliche Leben geht? Ein alter Rechtsgrundsatz heißt, „der Fehler ist nicht besser als der Stehler“. In dieser Logik ist die Einführung von Stammzellen staatlich gewollte „Hehlerei“ mit dem Unterschied, dass es beim Fehler nur um den Gewinn an Sachen geht, hier aber um den Verlust an Menschenwürde.

:P Glauben Sie wirklich, dass Gott sich ins Handwerk pfuschen lässt? Werden die wissenschaftlichen

Möglichkeiten nicht völlig überbewertet?

Steeb: Gott hat uns als Prokuristen für seine Welt eingesetzt. Damit ist eine nicht zu unterschätzende Würde verbunden, aber auch sehr große Möglichkeiten, Irrwege zu beschreiten. Und Gott lässt das Böse offenbar oft ausreifen. Die Geschichtsbücher sind voll davon. Natürlich kann Gott eingreifen, wenn er es will. Aber es entspricht nicht unserer Verantwortung, wenn wir sagen würden, Gott wird es schon richten, also legen wir unsere Hände in den Schoß. Ich bin zwar der Überzeugung, dass die Forschung an embryonalen Stammzellen ohnehin nichts einbringen wird – wie in den vergangenen Jahren. Der Erfolg würde aber nicht den Verbrauch von Embryonen rechtfertigen. Ebenso wenig darf uns der zu prognostizierende Misserfolg zum Zuwarten und Laufenlassen veranlassen. Der „Turmbau zu Babel“ konnte nicht gelingen. Gott hat ihm auch ein Ende bereitet. Aber wir sollten den biomedizinischen Turmbau zu Babel nicht so lange weiterbauen, bis Gott ihn uns um die Ohren schlägt.

:P Aber wird nicht sowieso, was wissenschaftlich machbar ist, gemacht werden? Kämpfen wir nicht gegen Windmühlen?

Steeb: Mir geht es nicht um die Frage, was ohnehin gemacht wird, sondern was richtig ist. Wir dürfen auf den Einspruch aus biblisch-ethischen Gründen hier und in anderen Aufgabenfeldern nicht verzich-

ten, selbst wenn wir nicht gehört werden. Die Wahrheit muss bezeugt werden, auch wenn sie sich noch nicht durchsetzt, damit Menschen jetzt und in Zukunft ins Nachdenken und hoffentlich zur Buße und Umkehr bewegt werden. Christliche Ethik ist nicht erfolgs- und erfahrungsorientiert, sondern Ausdruck des Gehorsams. Dabei wird sie vom Wissen geleitet, dass Gott, der Herr, Schöpfer Himmels und der Erden, am besten weiß, was für die Menschen richtig und gut ist.

:P Wir danken Ihnen für das Interview.

Hartmut Steeb ist Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz und u.a. auch Vorsitzender des Treffens Christlicher Lebensrecht-Gruppen und Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes Lebensrecht. Er ist seit 33 Jahren verheiratet mit Angelika und lebt in Stuttgart, die beiden haben 10 Kinder und 1 Enkelkind.



Foto: © A. Steinlein, fotolia.de

